

Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster Roland Thomas, 27. November 2013









1. Analyse:

Die 10 häufigsten Irrtümer zur Wirtschaftsförderung im kreisangehörigen Raum

... und die Wirklichkeit!



1. Irrtum:

Industrie findet in der Großstadt und im Ballungsraum statt

_

Kleingewerbe und Handwerk im ländlichen bzw. kreisangehörigen Raum.



... und
Wirklichkeit:

Mehr als 70 Prozent der Betriebe im produzierenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens sind in kreisangehörigen Städten und Gemeinden angesiedelt.

Im Jahr 2011 waren 789502 von 1.170.672 Beschäftigen in NRW im kreisangehörigen Raum beschäftigt. Auch dies sind annähernd 70%.

Erfasst werden in dieser Statistik nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten!

Quelle: Kreisstandardzahlen 2011, IT NRW



2. Irrtum:

Der ländliche Raum ist von Landwirtschaft und ländlichem Tourismus dominiert.



... und
Wirklichkeit:

Ländlicher Raum in Nordrhein-Westfalen eher selten

Tourismusmarkt NRW:

Haupteinnahmen im Städte- und im Tagungstourismus Tagungstourismus nur zum Teil im großstädtischen Raum.

Tagungshotels usw. haben hohe Bedeutung für Kommunen außerhalb der Ballungsräume, z. B. für Kurorte.



3. Irrtum:

Das Hauptproblem des Arbeitsmarktes ist die Massenarbeitslosigkeit.



StGB-Ausschuss für Strukturpolitik und Verkehr, Sitzung vom 17. Oktober 2013 – Beschluss:

... und Wirklichkeit:

Der Ausschuss stellt insbesondere aufgrund der Bevölkerungsentwicklung einen steigenden Wettbewerb in den Arbeitsmarktregionen um gut ausgebildete Fachkräfte fest. Dies gilt nicht nur für hoch spezialisierte Berufe. Mit zunehmender Tendenz werden vielmehr in zahlreichen Bereichen und Branchen Talente nachgefragt.

Kreisangehörige Kommunen müssen sich in Kooperation mit den Akteuren im Bildungs- und Arbeitsmarktsektor, den Unternehmen und anderen Kommunen auf die spezifischen Herausforderungen der Arbeitsmärkte außerhalb der Ballungsräume einstellen, um die Talente für die Region zu entdecken, zu entwickeln, zu halten, zu holen und zurückzuholen.



4. Irrtum:

Die Unternehmen haben das Problem erkannt und sind dabei, es zu lösen.



... und Wirklichkeit: **Demografische Entwicklung:**

Bis zu 50% der Arbeitnehmer scheiden in den nächsten 10 Jahren aus ihren jetzigen Arbeitsstellen altersbedingt aus.

Gerade kleine und mittlere Unternehmen stärker vom Fachkräftemangel betroffen



5. Irrtum:

Fachkräftemangel bedeutet, es gibt zu wenig Akademiker, Ingenieure usw.



... und
Wirklichkeit:

Das eigentliche Arbeitsmarktproblem wird sich in der Masse nicht im Bereich der Akademiker, - Ingenieure und andere - , sondern vielmehr auf der Ebene der Facharbeiter und durchschnittlich bis gut ausgebildeter Arbeitnehmer ergeben.



6. Irrtum:

Die Jungen und Mädchen kennen ihre Möglichkeiten, die Vielfalt der Berufe und Arbeitsstellen in ihrer Umgebung und suchen sich aus dem Angebot nach ihren persönlichen Stärken einen Ausbildungsplatz aus, auf den sie sich bewerben.



Bundesagentur für Arbeit:

Und Wirklichkeit:

Berufsvorstellungen der Jugendlichen konzentrieren sich sowohl für Jungen und Mädchen auf die traditionellen Berufe im Einzelhandel.

Mädchen:

Berufe, bei denen der tägliche Umgang mit Menschen im Vordergrund steht (Kauffrau im Einzelhandel, Friseurin, Medizinische Fachangestellte) kaufmännische Bürotätigkeiten

Jungen präferieren eher technische und handwerkliche Berufe.

=>

Bandbreite der im kreisangehörigen Bereich gesuchten Fachkompetenzen nicht annähernd abgebildet



7. Irrtum:

Die Jugendlichen kehren dem kreisangehörigen Raum den Rücken. Sie wollen weg.



... und Wirklichkeit: Qualifikation => Abwanderungswahrscheinlichkeit Beginn des Studiums; danach wenig Anlass zur Rückkehr: adäquate hochqualifizierte Jobs; auch private Gründe (Partner/in und Freunde; Vorteile großstädtischen Lebens Reisende soll man nicht aufhalten.

Aber:

Die Nachwuchskräfte sind bereits in der Region und suchen dort auch Arbeit. Der Lebens-, Ausbildungs- und Berufsmittelpunkt wird in der Regel zunächst im Umkreis von Geburts- bzw. Schulort gesucht und oft auch gefunden. Viele würden auch auch gern zurückkehren.



8. Irrtum ...

Junge Arbeitskräfte lockt man nur mit harten Standorfaktoren.



... und Wirklichkeit:

Wie der Osten die Azubis lockt

Eintrittskarten für Konzerte und Fußballspiele, Zuschüsse zum Führerschein

ie Arbeitsagenturen wol-

sens, also eine Gemeinschaft der

Ausbildungsmarktpartner Ar-

beitgeberverbände, Kammern,

Politik, Gewerkschaften und

Doch das Folterwerkzeug Ab-

rung einer regionalen Umlagefi-

nanzierung prüfen, falls die Zahl

der von den Unternehmen be-

reitgestellten Praktikums- und

chen sollte", heißt es dort auf

Bundesagentur für Arbeit.

" ... Arbeitsagentur gleicht Wunschberufe and Ausbildungschange bie unversorgter Bewerber aus Bielefeld mit den Angeboten in Sachsen-Anhalt und Thüringen ab und offeriert 95 jungen Bielefeldern eine duale

...Dann heißt es Stadion der Freundschaft statt Bielefelder Alm...

Berufsausbildung ... im Spreewald

...Betriebe im Osten locken mit Gratis-Karten für Konzerte und Fußballspiele..." von Roten und Grünen in NRW: "Wir werden die Einfüh-

Neue Westfälische, Oktober 2013

en jungen Menschen drohte der Kanzler der deutschen Wirtschaft: Wer nicht ausbildet, werde zur Kasse gebeten. Wirklich ernst gemeint war der Vorstoß aber nicht: Bald stellte sich der Kanzler an die Seite von

Ausbildungsplätze nicht ausrei- Zuschuss: Manche Azubis bekommen den Führerschein bezahlt zus.

mehr aber auch nicht. Fragt man nen dieser Zeitung bislang kein die Koalitionäre nach konkreten einziger NRW-Betrieb gemel-Schritten, vermeiden sie die kon- det. krete Antwort und formulieren diplomatisch. Wie etwa die par- beitsagentur jetzt Nägel mit Köplamentarische Geschäftsführe-, fen machen und jungen Menrin der Grünen im Landtag, schen aus OWL eine Ausbil-Sigrid Beer: "Als Partner im Aus-dungschance fernab der Heimat bildungskonsens hat sich die anbieten will. Die Vorbereitun-Wirtschaft zu ihrer Verantwortung bekannt", sagt sie. Gerade Experten haben die Wunschbedas Handwerk und die mittel- rufe unversorgter Bewerber aus ständischen Unternehmen Bielefeld mit den Angeboten in strengten sich an, denn sie woll- Sachsen-Anhalt und Thüringen ten die Fachkräfte in der Region abgeglichen und offerieren 95 halten. Beim jüngsten Treffen jungen Bielefeldern eine duale des Ausbildungskonsens wurde Berufsausbildung als Industrieein Appell an die NRW-Betriebe mechaniker. Kfz-Mechatroni-

Seite 18. Eine Drohgebärde, stelle hat sich nach Informatio-

Kein Wunder, dass die Argen laufen auf Hochtouren. Die formuliert, mehr Ausbildungs- ker, Verkäufer und Kaufmann plätze zur Verfügung zu stellen im Einzelhandel. Im Spreewald und auch schwächeren Bewer- werden händeringend Industriebern eine Chance zu geben. Bei mechaniker, Mechatroniker und Köche gesucht. Dunn heißt es Stadion der Freundschaft statt Bielefelder Alm.

Laut NRW-Regionalagentur gelten die Angebote selbstverständlich auch für Bewerber aus Lippe, Herford und Paderborn. "Man hört von interessanten Zusatzleistungen", sagt Agentursprecher Werner Marquis: Zuschüsse zum Führerschein bei guten Noten in der Berufsschule, Eintrittskarten für Rockkonzerte und Fußballspiele. Den Vogel schießt ein Betrieb in Suhl ab: Der Jahrgangsbeste bekommt ein Jahr lang kostenfrei ein Auto. Damit könnte er bequem in die alte Heimat fahren und das Rückspiel von Energie Cottbus auf der Alm besuchen.



9. Irrtum:

Arbeitsplätze im kreisangehörigen Bereich gibt es nur für (gut und aktuell ausgebildete)

Junge - deutsche - männliche - Arbeitnehmer.



Zielgruppe Frauen:

Und Wirklichkeit:

Frauen arbeiten - mit steigender Tendenz - in Teilzeit, und zwar nicht, weil sie keine Vollzeitstelle finden könnten.

Sondern:

in aller Regel Verantwortung für die Kindererziehung Pflege und Betreuung älterer Familienangehöriger spezifische Kompetenzen (kommunikative und soziale Fähigkeiten oder Einfühlungsvermögen) Vereinbarkeit Familie - Beruf



Und Wirklichkeit: Zielgruppe ältere Arbeitnehmer:

Wertschätzung in den Unternehmen nimmt zu Verstärkt wird (Früh-)Verrentung auch vom Arbeitnehmer selbst als Verlust angesehen.

Zielgruppe Personen mit Vermittlungshemmnissen

(z. B. ohne Ausbildung, mit Behinderungen,

Sprach- und kulturelle Hemmnisse)



2.: Handlungsmöglichkeiten kreisangehöriger Städte und Gemeinden



10. Irrtum:

Kreisangehörige, gerade kleine Gemeinden in peripheren Gebieten, haben

nicht die Möglichkeiten und

nicht die Finanzen,

um Wirtschaftsförderung zu betreiben,

Schon gar nicht allein.



... und

Wirklich-

keit:

Stärken des kreisangehörigen Raums gute Wohn- und Arbeitsbedingungen

(z. B. bezahlbares und sicheres Wohnumfeld, ausreichend Kindergartenplätze, gut aufgestellte mittelständisch geprägte Wirtschaft, funktionierende gesellschaftliche Strukturen, sozialer Friede usw.)

schnelle Erreichbarkeit der Zentren und Ballungsräume

⇒ konkrete Verbesserung auch der weichen Standortfaktoren wie Wohnen, Kultur, Bildung, Freizeit, Kinderbetreuung usw.

Ein funktionierendes Gemeinwesen mit Vereinen, Festen, Freundschaften usw. ist Lebenskultur, die den kreisangehörigen bzw. ländlichen Raum für viele mindestens ebenso attraktiv macht wie den Ballungsraum.



Kern-Zielgruppe Jugendliche:

Situation auf dem Ausbildungsmarkt

"...Man findet keine ausbildungswilligen Jugendlichen...."

(Neue Westfälische 26./27. Oktober 2013)

IHK bemängelt Lehrlingsqualität

Unternehmen wollen "adäquate" Stellenbesetzune

■ Bielefeld (fr). Nach einem Be- chen", erklärt er weiter. Auch richt dieser Zeitung "Auszubil- 2013 seien die Branchen in der dende aus OWL sollen im Osten Nachvermittlung unterschiedlernen" (Ausgabe vom 19. Okto- lich vertreten. Allein 29 entfieber) reagiert die Industrie- und Ien auf das Gastgewerbe, 26 auf Handelskammer (IHK) Ostwest- die Metalltechnik und 12 auf Büfalen zu Bielefeld mit einer Stel- roberufe. "Erstaunt hat uns, lungnahme. Laut unserem Be- dass trotz des doppelten Abiturricht ist die Zahl der Lehrstellen- jahrgangs und deutlicher Steigebewerber in OWL auf ein Re- rungen der Ausbildungsvertragskordhoch gestiegen, doch gleich- zahlen in diesem Bereich auch zeitig ist das Ausbildungsange- 15 offene Ausbildungsplätze für bot der Unternehmen nach An- Bankkaufleute gemeidet wergaben der Bundesagentur für Ar- den", betont Binner, beit weiter zurückgegangen.

dass Unternehmen wachsende Probleme hätten, "offene Ausbildungsstellen adäquat besetzen zu können". "Unsere Last-Minute-Lehrstellenumfrage bei den Unternehmen bestätigt diesen in den Einzelgesprächen ge- 37 Prozent der befragten Unterwonnenen Eindruck", so IHK-Geschäftsführer Swen Binner, bevor beide Seiten mit dem vor-Aktuell hätten die Unternehmen der IHK 129 offene Ausbildungsstellen für die Nachver- ternehmen mehr und mehr bemittlung dieses Jahres gemeldet, reit, direkt mit allgemeinbilden-"37 mehr als im Vorjahr und 19 den Schulen zu kooperieren. mehr als vor zwei Jahren", betont Binner. "Wir sind darüber derzeit alle unvermittelten Beüberrascht, da die Zahl der un- werber zu regionalen Gesprävermittelten Bewerber in die- chen eingeladen. Ihnen würden sem Jahr wieder gestiegen ist, noch offene Stellen für 2013 so-Trotzdem gibt es mehr Pro- wie weitere, von den Kammern bleme, den Ausgleich auf dem akquirierte Einstiegsqualifizie-

Unternehmen versuchten ver-Die IHK verweist nun darauf, mehrt auch Jugendliche einzustellen, die vor drei oder vier Jahren noch nicht die Anforderungen an eine Ausbildung erfüllt hätten. Ein Indiz dafür sei die IHK-Ausbildungsumfrage vom Jahresanfang, Demnach böten nehmen direkte Nachhilfe an. geschriebenen Ausbildungsplan begännen. Zudem seien die Un-

Auch in Ostwestfalen werden Ausbildungsmarkt zu errei- rungspraktika angeboten.



... und Wirklichkeit: Vielzahl von Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz finden,

Altbewerber/innen und Jugendlichen, die ihre Ausbildung abbrechen.

Haupt- und teils höhere Schulabschluss => kein gesicherter Zugang zu Berufsausbildung mangelnde gewünschte Grund- und Schlüsselqualifikationen.

./.

zunehmende Probleme der Unternehmen, Ausbildungsstellen adäquat zu besetzen.

Auch auf Unternehmensseite ist eine Fortschreibung der Anforderungsprofile zu überdenken.



... und Wirklichkeit:

Ausbildung ist gemeinsame Aufg von Wirtschaft Politik

(Neue Westfälische 9. November 2013)

Arbeitsmarktpolitiker ungehalten

Region rangiert auf Ruhrgebietsnivnau / Sozialpolitiker Garbrocht den

über Lehrstellenmangel in UWL

kt über Ausbildungsabgabe für nicht ausbildende Betriebe nach

Der Lehentellemmangel in der wienschaftlich prosperierenden Beginn CWL ist nahenu gleich grod wie im Ruhrgebiet. Irtst wird im Landtag über eine regionale Arobidiongsabgobe nachgedacht. Zustanfig für die Fehr-

THOSE DESIGNATION OF THE PARTY OF THE PARTY

W Nichtick/Dissaddorf. Novd. Arabiddangsplitter: gegrettler, rhein. Westlaken Arbeitchmannis-den former lider um über When. Arbeitchmangell. Weit bevo-siber: 10: Prossest gessenken", Jaulsheinfennungell. Wir bevo-siber deingend Weithschafte", rie-fien die Arbeitgeber unt Jahren. Diethe die Arbeitgeber unt Jahren. Austensehll: und Manchinen. Derch die Arbeitgeber unt Jahren.

eriflormangel sei ein "inagesamt forstlicher Brickgung der Ausbällungsplätze". Das sei eine Logik teit nach dem Monter Logik teit nach dem Monter "Wir besselten mehr Brickhausber dies bei Lauster am Jahnsteller (1872) ist der Jahren mehr Brickhausber der Monter der Brickhausber der Monter der Brickhausber der Monter der Brickhausber der Monter der Brickhausber der Manchinsen beiter Brickhausber der Manchinsen betwein.

21.1000 moisterliche Lehrenellem wurzu von den Arbeitgebern lie 2013 negengt worden. Das Ergebnis nom offiziellen Abrechkungdeleinen St. festienber war ein deutlicher Rückgang, Schneider der treut dem Antalig gesüderten Argament mangelieden Ausbildder treut dem Antalig gesüderten Argament mangelieden Ausbildden State und lierfeit Feltzen. Über De-Franzent Bahlen einem Roulekuldnechlass oder sogar eine Studienbervechtigung. Schneider: "Die Chancen, eine Sollie zu belommen, sind gleich ger oder gleich schlocht für Abinarienten sehr Jagenfilcher ober Schneiderseler Jagenfilcher ober Schnideschlaus, und die im Jahr des den pelten. Abis erückgenigen

Ein Ausbildungsbereich aber sticht mit deutlichen Zuwäch Falsches Angebot
danger

*Nath Annich de Kodyn
greifen.

*Nath

regionary, für bayendliche is aufer mit not dakatemische fühl dengamgeben. Die Frede rung berühlicher Qualifikation imbesondere für bil dangekren oder elen probtioch verminger lagendliche verhaltige bayendliche seit dangen delbiler, untkoordimiert und nicht passgemen für die Lebenmissunien viele lagendlichen. Gemaße nichte der Vermingen wieden stenden in dem Felten gemäße mit den gemäßen den der Felten gemitte mit der werden. Die seine den den Felten gemitte werden.

Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen

Haupt- Übergang Schule → Ausbildung

Zielgruppe: Aufgabe der kreisangehörigen Kommunen, nicht

nur ihrer Wirtschaftsförderungsabteilungen

Jugendliche

Übergangsmanagement sollte frühzeitig greifen:

Kindertagesstätte

Grundschule weiterführende Schule von dort in den Beruf.

Beispiel: Einstieg in technische und naturwissenschaftliche Fachgebiete bereits in Kindertagesstätten und Grundschulen (z. B.

Projekte, wie "Haus der kleinen Forscher")





Impressum Login / Logout

... und
Wirklichkeit:

Kommunale Aktivitäten

Telgter Model



Teigter Modell
Unternehmen

Schulen

AzubiBörse

Unterrichtsangebote

Tipps für Bewerber

Initiatoren

Auszeichnungen

Projekte

Press

Weitere Infos zu Teigter Unternehmen ...



Netzwerk Schule & Wirtschaft

Herzlich Willkommen auf der Informationsplattform des "Telgter Modells" - dem Telgter Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft. Diese Internetplattform besteht seit dem 18. Juni 2009.



Das Telgter Modell besteht seit Mitte 2008 und hat zum Ziel, die praktische Zusammenarbeit zwischen Telgter Unternehmen und Schulen dahingehend zu fördern, dass bereits ab der vierten Schulklasse die Schülerinnen und Schüler über alle Unterrichtsfächer vertiefende Einblicke in verschiedene Berufsbilder der Telgter Betriebe erhalten.

Hierzu stellen sich auf den folgenden Seiten die <u>Teilgter Unternehmen aus dem produzierendem Gewerbe, Handwerk,</u>
<u>Handel, Gastronomie und Dienstleister</u> vor. Weiterhin werden die freien <u>Praktikums- und Ausbildungsplätze</u> aus dem
Stadtgebiet veröffentlicht. Das Teilgter Modell bietet zudem eine Grundlage für die Schulen, die Betriebe thematisch in die
<u>Unterrichtsgestaltung</u> einzubeziehen.

Initiiert wurde das Telgter Modell von der <u>Bernd Münstermann GmbH & Co KG</u> und weiteren sieben <u>Unternehmen</u> in Kooperation mit der <u>Clemenshauptschule</u> und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der <u>Stadt Telgte</u>. Heute sind alle Telgter Grundschulen sowie die <u>Kardinal-von-Galen-Realschule</u> und das <u>Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium</u> aktive Kooperationspartner im Telgter Modell.

Die Ziele des Telgter Modells in der Übersicht



... und
Wirklichkeit:

Kommunale Aktivitäten

Telgter Modell "Die Ziele des Telgter Modells:

Schüler sollen möglichst viele Berufe kennen lernen und **Kontakte zu Firmen** aufbauen, bevor sie ihre Berufswahl treffen (müssen)

verschiedene Firmen mit **unterschiedlichen Ausbildungsberufen** stellen interessante Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zur Verfügung

die Zusammenarbeit mit den Firmen bezieht sich auf möglichst **alle Schulfächer** und **beginnt in Klasse 5**

die Aktionen finden sowohl in der Schule als auch in den Unternehmen statt

Lehrerinnen **und Lehrer erhalten verstärkt Kenntnis** der Berufswelt vor Ort, um Aktionen zielgerichtet in Unterrichtsinhalte einplanen zu können

Eltern werden integriert in die Informationen über berufliche Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten und deren Voraussetzungen vor Ort"



Und Wirklichkeit: Kommunale Maßnahmen **Standortmarketing:**

Rückkehraktionen für junge Hochschulabsolventen

"Digitale" soziale Netzwerke zur Bindung von Menschen, die zur Ausbildung die Region verlassen

"Alumni-"Gedanke

Unterstützung bei Wohnungssuche Jobsuche der Lebenspartnerin/des Lebenspartners Kita-Platz



| Und Wirklichkeit: | - Frauen | Bindung von Frauen in der Region: Vereinbarkeit von Familie und Beruf |
|------------------------|--|---|
| Kommunale Maßnahmen | - Ältere Arbeitnehmer | Beruflicher Wiedereinstieg familienunterstützende Dienst- leistungen, z. B. Pflege Betriebs-Kita |
| Weitere Beispiele | (Jugendliche) Arbeitnehmer mit Migrationshin- | Eltern-Kind-Zimmer Flexible Arbeitszeiten Telearbeit |
| | tergrund | Unternehmen haben eigenes vitales Interesse |



Beseitigung von Barrieren

Und

Wirklichkeit:

- Frauen

Seniorenbüros

- Ältere

Kommunale Maßnahmen **Arbeitnehmer**

Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement

Weitere Beispiele (Jugendliche)
 Arbeitnehmer
 mit
 Migrationshin-tergrund

Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen

Und Wirklichkeit:

- Frauen

- Ältere Arbeitnehmer

Kommunale Maßnahmen

> (Jugendliche)
> Arbeitnehmer mit
> Migrationshintergrund

Weitere Beispiele





Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster Roland Thomas, 27. November 2013

